Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 40

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie Absonderungshäuser gebaut werden sollen,

zeigt bas neue Absonberungshaus in St. Bailen, bas als Mufterbau biefer Urt hingestellt merben barf.

In diesen Tagen ist, nachdem der Bau von den zuftandigen Behörden inspiziert und auch bom arztlichen Berein ber Stadt St. Ballen befichtigt worden ift, bas neue Abfonderungshaus bes Kantonespitales St. Ballen eröffnet und bem Betrieb übergeben morden.

Gine Frucht langer Verhandlungen zwischen Staats= und Gemeinbebehörden, bei welchen Blag- und Finangfragen viele Schwierigkeiten boten, fteht es nun auf bem Areale bes Spitals felbft, im nordwestlichen Teil ber Rantonsspital= liegenschaft. Die den übrigen Spitalgebäuden nahe Lage eines Saufes, das bestimmt ift, auch Podenfalle gu beherbergen, ift allerdings etwas unerwünscht. Man hat fich aber in bem Falle gefehen, entweder bier - auf bem einzigen in der Stadt felbft verfügbaren Blate - gu bauen oder bann auf lange hinaus wieder auf ein folches Saus gu peraichten.

Bei ber absoluten Notwendigkeit, weitere Absonberungs= räumlichkeiten, in erfter Linie für bie Stabt St. Gallen, bereit zu halten, konnte man nicht zweifeln, mas vorzugieben fet, und es hat auch die Bemeinde nicht gezögert, den Ban burch Uebernahme des größten Teils ber Bautoften eigentlich zu ermöglichen. Naturgemäß hat sie sich dafür ein Vorrecht in ber Benütung bes Saufes einräumen laffen.

Das nach den Blänen des Kantonsbaumeisters erbaute neue Absonderungshaus - ber Borbeigehende fieht es von ber Steinachstroße her - prafentiert fich bem Beschauer gefällig mit einer breiteiligen füdlichen Front. West: und Oftfront find ber Witterungseirfluffe halber fenfterlos gelaffen, wodurch zugleich ein bequemes plagieren ber Betten in den Rrantenräumen gegeben war.

In feinem Innern enthält bas aus hochparterre und 1. Stock bestehende Gebaude 4 große Sale gu je 8 und 4 fleinere Bimmer gu je 2 Betten, von benen je ein großer und ein fleiner Raum mit einem bagwischenliegenden Bartergimmer gu einer Abteilung tombiniert find. Diefe Rranten: räume liegen nach vorn, die großen Gale am Oft- und Weftende nehmen aber die gange Tiefe des Baufes ein und erlauben burch weite Fenfter eine ausgiebige Luftung und Beleuchtung. Rach hinten bom Korridor liegen die Depenbengen: Barterfüche, Babezimmer und Aborte. Selbverftandlich enthalten die letteren Clofets mit Wafferspülung und haben außerbem einen für fich lüftbaren Borraum.

Die Ginrichtung der Rrankenzimmer mar nach den Forberungen ber mobernen Spitalhygieine beratt zu geftalten, bag möglichst wenige "Staubfanger" sich barin befinden. Man hat beshalb die Fugboden in glatten, harten Riemen erftellt, die Banbe und Deden mit Delfarben geftrichen, für bie Betten möglichft einfache Modelle von eifernen Bettftellen und Stahlbrahtuntermatragen gemählt, als Nachttifche folche von Blas und Gifen. Boben und Banbe laffen fich fo leicht mit beginfizierenden Fluffigkeiten mafchen, nicht weniger Die Gifenteile und bas Glas ber Möbel; Obermatragen und Decken 2c. ber Betten konnen in Dampf beginfiziert werben.

Bon Intereffe ift, bag bie Beheigung bes Saufes mittelft Bas geschieht. Nachdem man prinzipiell Ginzelheizung mählen mußte, weil es nicht konvenieren konnte, für vielleicht ein einziges benügtes Zimmer immer eine Centralheizung in Funktion zu haben, entschloß sich die Baukommission für Basofen, die gegenüber Rohlenöfen den Borgug ber Rein= lichfeit befigen und ben weiteren, für ein Absonderungshaus befonders wichtigen, daß ihre Bedienung keine Kommunikation mit außen bedingt. Die vom Gaswerk St. Gallen gelieferten Beigkörper find Karlsruher Modell. Man hatte fich burch persönliche Inspektion andernoris und Proben mit einem folden Ofen im Leichenhaus des Spitals von ber Leiftunge= fähigkeit ber Ginrichtung überzeugt.

Mit Gas wird in ben Wärterfüchen gefocht, auch bas Abmasch=Baffer bereitet, endlich befindet fich in jedem Arankenranm eine Bademanne, die ebenfalls von einem Gasbadeofen bedient wird. Schlieflich mahlte man auch im Intereffe ber Ginheitlichkeit Bas gur Beleuchtung, nachbem anfänglich elektrisches Licht in Frage gekommen.

Es barf nicht unerwähnt bleiben, daß in Unbetracht der mannigfachen Berwendung bes Bafes in bem neuen Saufe vom Gaswerk ein Rabatt zugestanden worden ist, so daß ber Betrieb der Anlage erschwinglich sein wird. Um ein Betreten ber Rrantenraume burch Unberufene möglichft gu vermeiden, hat man dem Neubau zwei Treppenhäufer gegeben, wobon bas vorbere gum Gintritt für Rrante und Mergte bient, bas hintere für bas Dienftpersonal, bas hier Bedarfsartitel (Speifen, Bafche) nur an einem Schalter abgeben und holen darf.

Dem gleichen Zwede bient eine Ginfriedigung bes Ub= fonderungshausplages mit Drahtgitter.

Das haus tann in seinen hellen, freundlichen Räumen 40 Kranken Unterkunft gewähren und gestattet auch Aufnahme in Ginzelzimmer. Gin borhandenes Arzizimmer er= möglicht es, bei ichlimmen Fällen in ber Rabe gu poftieren. Es wird beabsichtigt, einen Teil des Hauses für alle Even= tualitäten (Poden, Cholera) befteben gu laffen, in einem andern - bem Baterre - wird eine ber Rrantheitsformen für gewöhnlich untergebracht werden, die bis jest ungenügend abgefondert in dem fogen. vierten Saufe bes Spitals behandelt murbe, mahricheinlich Diphtherie.

Der Bürger frägt nach ben Roften. ungerne vernehmen, daß bei bem Baue ber Boranfchlag nicht überschritten, fonbern nicht einmal gang erreicht worden ift. wenn auch die Ersparnis im gangen nur einige hundert Franken ausmacht.

Fertig möbliert und betriebsfähig toftet bas Saus etwas gu Fr. 126,000, wovon die Gemeinde laut ihrem Beschluß bis höchstens Fr. 98,000 bedt. Der Staat St. Gallen hat bas übrige zu tragen, wobei aber erfreulichermeife fofort beigefügt werben kann, daß durch zu erwartende Bundessubvent on gang besonders biefe Quote eine Erniedrigung erfahren wird, weil ber Bund für das Mobiliar prozentisch mehr gewährt als auf bem Bau. Gine eventuelle Bundes= subvention für ben Ban wird laut Bertrag ber Stadt gu gute tommen und es barf auch für biefe noch eine Berab= setzung ihres Kostenanteils als wahrscheinlich gelten.

(V. im "St. Baller Tagblatt".)

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschan.

Die Maidinenfabrit Derlifon hat gegenwärtig Bestellungen von nicht weniger als 100 Cleftromotoren für ben Betrieb von Seibenband Bebftühlen in die Begend von St. Stienne bestimmt, in Arbeit. Diefelbe baut gur Beit auch eleftrifche Maschinen ausnehmender Ginfachheit für ben Betrieb von einzelnen Seibenwebstühlen und ift imftanbe, folche gu einem Breife herzuftellen, welche ben elettrifchen Gingel= betrieb dem Untrieb burch Transmiffion nahezu gleich bringt, in vielen Fällen sogar billiger macht.

Elektrische Bahn Zermatt. Gornergrat. Die Gemeinde Bermatt hat um den Preis von 100,000 Fr. dem Konzesfions= inhaber einer Gifenbahn auf ben Bornergrat, Beren Saag, Architeft in Biel, bas zur Unternehmung erforderliche Land famt einer Bafferfraft aus bem Finbelnbach vertauft.

Das Romitee für die elettrifde Bahn Chur Tiefen. faften verlangt von ber Bemeinde Churmalden unentgeltliche Buweifung ihrer Bafferfrafte für eine elettrische Anlage gum Bahnbeirieb und zu Beleuchtungszwecken. Die Gemeinbe ift jedenfalls geneigt, ben Unternehmern entgegenzutommen, wenn

auch nicht fo ur beichrantt, wie biefe nach ihrem erften Besfuch zu wünschen icheinen.

Neues Cleftrizitätsprojekt. Die Diemtiger wollen bie Chirel in Bande schlagen und ihr 2000 bis 3000 Pferdestärken Kraft abzwingen. Gin ziemlich großartiges Untersnehmen, zu bem wir Glück munichen. Ob ba etwas Kraft für die obere Simmenthalbahn abfallen wird, wenns zustande krumt? frägt "Geschäftsblatt".

Elektrotechnische Vorträge. In Wattwhl hielt letten Sonntag herr Emur bon Schanis einen ichonen Bortrag über bie Glif rigitat. Gihr fachlich und jedermann verftand= lich behandelte er das Wefen der Gleftrigität und beren Un= wendung für hausliche und gewerbliche Zwecke. Berichiebene Apparate wurden in Thätigkeit gesett und die Mannigfaltigtit ber Bermindung von eleftrischer Energie ad oculos bemonftriert. Ju eister Linie murbe Licht gezeigt, ferner Barme zum Rochen, Bügeln 2c. hervorgebracht und fodann eine anderihalbpferdige Dynamo: ober Kraftübertragungsmafchine aufgestellt, eine Schleif= und Fraismaschine in Betrieb geset und war es wirklich nen und intereffant zu feben, wie rasch große Holzbücke mittelft Unwendung ber unfichtbaren elektiromotorischen Rraft burchfägt wurden. Der ganze "Teufelsfpud" legt fo recht Beugnis babon ab, wie weit fich bie menichliche Intelligeng bas geheimnisvolle Walten ber Naturfrafte icon bie ftbar gemacht und unfer Beiftesauge fucht bas Dunt-I zu lichten, welches uns noch ungeahnte Bunber verbirgt.

Berichiedenes.

Polytechnikum Zürich. Im gegenwärtigen Wintersemester zählt das Polytechnikum im ganzen 765 Schüler, barunter 435 Schweizer. Die Ausländer verteilen sich auf 19 Staaten; die größte Schülerzahl liefert Desterreich mit 82, Deutschsland mit 51 nud Rußland mit 44. Außer den Schülern haben sich 284 Zuhörer gemeldet, so daß die Gesamtfrequenz in diesem Semester 1045 beträgt. Das Lehrerpersonal umsfaßt 132 Bersonen.

Die landwirtschaftliche Ausstellung in Bern soll einen Ueberschuß von 40,000 Fr. aufweifen.

Schweizer in fremdem Eisenbahndienst. Herr Max Otto Wild, zur Zeit Abjunkt bes Kursinspektors ber Bereinigten Schweizerbahnen in St. Gallen, hat eine Berufung zum Abjunkten bes Betriebsinspektors ber anatolischen Gisensbahnen erhalten und augenommen. Wir wünschen bem tüchstigen, strebsamen Manne bestes Ginck zu dieser mit den schönften Aussichten verbundenen Berufung.

Bur Erläuterung fügen wir noch bei, daß die anatolischen Sissenbahnen sich auf der westlichen Seite von Kleinasien bestinden. Sie beginnen in Haidar-Pascha, das gegenüber von Konstantinopel gesegen ist und erstrecken sich einerseits dis Argora, anderseits dis Konia. Das ganze Netz der anatostolischen Bahnen beträgt rund 1300 Kilometer, also ungefähr soviel, wie die Nordostbahn und die Bereinigten Schweizersbahnen zusammen. Sin Teil ist noch im Bau und es werden die bezüglichen Arbeiten geseitet von Herrn Oberingenieur Hart mann von Flawyl (Bruder des Herrn Zuchthaussbirektor Hartmann in St. Gallen).

Die Angestellten bes Barriebes find zum größten Teil Deutsche, Belgier und Schweizer und nur die untersten Stellen werden von Gingebornen bekleidet. Der Berwaltungsrat der Bahn besteht in der Hauptsache aus Deutschen; Bizepräsident ift ein Schweizer, nämlich der seit vielen Jahren in Konstantinopel ansäßige Gerr Marti aus Rheineck.

† Holzhändler Ed. Schneeli-Berry. In seinem schönen Landsitz beim Belveir Zürich verschied letten Samstag Herr Ed. Schneeli-Berry an den Folgen einer Unterleibsoperation. Ginem weiteren Kreise von Freunden und Bekannten war

ber Berstorbene ebenso lieb als achtungswert. Bis vor wenigen Jahren Chef und Inhaber eines der größten Holz-handelsgeschäfte war er in einer Reihe kommerzieller Unternehmungen ein durch Weitblick und Energie willsommenes Glied der betreffenden Berwaltungen. Als früherer Artilleriesoffizier blieb er bis zu seinem Tode dem Artilleriekollegtum, seinen älteren und seinen jüngeren Kameraden ein treuer Gefährte. Sie alle werden sein Andenken in Ehren halten.

Moderner Holztransport. Letten Sonntag hat die Orisgenoffenversammlung Berschis einstimmig die Erstellung einer Drahtseilbahn für Lokalholztransport aus dem Hochwald "Schlums" beschloffen, trothem der Gesnoffenversammlung vorgängig verschiedene Zweifel über die Möglichkeit laut waren, was ja zu verzeihen ist, da ihnen so etwas unbekannt und nen war. Der Berwaltungsrat war aber mit allen erforderlichen Borlagen und Ilustrationen, die die schwebenden Zweifel beseitigten, ausgerüstet, was zum vollständigen Berständnis vieles beitrug, und so wurde, wie bereits gesagt, die Aussührung im nächsten Frühjahr der Berwaltung übertragen. Die Gesamtanlagekosten dürften einen Kostenbetrag von cirka 7 bis 9000. Fr. erreichen. Da biese Bahn die erste und einzige im Kanton ist, so dürfte sie, einmal erstellt, viele Beschauer anlocken.

In den Waldungen der Gemeinde Zosingen hat der Sturm 240 Bäume entwurzelt. In den Waldkomplegen von Brittnan sollen die Berwüstungen noch bedeutender sein.

Der Sturm vom 6/7. b. M. hat auch in ben ft. gall. Stadtsmalbungen bebenkliche Spuren hinterlassen. Wie wir vernehmen, beträgt die 31hl der umgeworfenen Stämme nicht weniger als 2000.

Bei der Holgant im Buchberg (Marthalen) standen die Preise so hoch, daß es Privaten absolut unmöglich war, Holz für Brennzwecke zu kaufen. Auch die große Eiche, unter welcher bei Gesang und Politik schon mancher Becher geleert wurde, soll dran glauben; der Stock davon wurde um 18 Fr. verkauft. Dem Vernehmen nach soll dieselbe vor dem Fällen noch photographiert werden.

Die Zündhölzchenfabrikanten des Frutigthales suchen ein Syndikat zu bilden, das die Fabrikation "schwedischer" Zündhölzchen wagen will. Dazu braucht es aber brei Besdingungen: Da die Leute das Geld nicht haben zur Errichtung eines größern Betriebes, so wird erwartet, daß der Kanton Bern durch ein zinsfreies Darlehen von 100,000 bis 300,000 Fr. die Gründung ermögliche. Sodann müßte der Bund den Zoll für importiertes Aspenholz herabsehen oder ganz aufheben, um den Zoll für importierte Zündhölzchen zu erhöhen.

Der Gesetzentwurf über Errichtung von Handwerkerkammern in Deutschland fand im Reichstage eine so uns günftige Aufnahme, daß er an die Kommission zurüdgewiesen wurde, aus ber er nicht wiederkehren wird.

Holzinduftrie. Die in Duffelborf abgehaltene Hauptversammlung des Bereins der Holzindustriellen Rheinlands und Weftfalens beschloß laut "K. 3." angesichts der bebeutend gestiegenen Rundholzpreise für die endgiltigen Listen, die von heute ab eingereicht werden, für Dezember 1895, Januar und Februar 1896 für den Audikmeter baukantiges Holz mindestens 39 Mark ab Duisdurg, Duffelborf, Mülheim a. Rh., Köln und Wesel zu fordern, mit entsprechender Erhöhung für vollkantiges und scharfkantiges Bauholz. Diese Preise gelten für Händler und Unternehmer.

Das Auer'iche Gasglühlicht soll zusolge eines vom Münchner Magistrat gefaßten Beschluffes in allen städtischen Schulhäusern Münchens einschließlich Handels= und Töchtersschule zur Einführung gelangen. Nach Antrag des Referenten Fischer, welcher die hohen Einsparungen durch diese Besleuchtungsart hervorhob, fand der Magistratsbeschluß allseitige Zustimmung.